

BAUEN Ungeklärte Finanzierungsfrage blockiert Planung

Freie Evangelische Gemeinschaft: Neubaupläne auf Halde gelegt



An diesem Bild wird sich in naher Zukunft (noch) nichts ändern: Vereinshaus der Freien Evangelischen Gemeinschaft am Erlensträsschen.

Foto: RZ-Archiv

fi. Noch sind keine Baumaschinen aufgeföhren und noch steht das Vereinshaus der Freien Evangelischen Gemeinschaft (FEG) am Erlensträsschen 47 unangetastet da. Es könnte aber anders sein: schon vor längerer Zeit hatte sich die Freie Evangelische Gemeinschaft nämlich mit dem Gedanken getragen, das Vereinshaus abzureissen und durch einen Neubau zu ersetzen. Zur Gestaltung dieses Neubaus war ein Projektwettbewerb ausgeschrieben worden, und im November 1994 war von einer Jury bestehend aus fünf Mitgliedern der FEG und drei Architekten das Projekt von Wilfrid und Katharina Steib zur Weiterbearbeitung empfohlen worden. Geplant war, das Neubauprojekt von der Mitgliederversammlung genehmigen zu lassen und die Pläne voranzutreiben. Noch im Herbst 1995 hatte man als vorläufigen Termin für die Baueingabe Mitte 1996 vorgesehen gehabt.

Unterdessen sei aber die Planung ins Stocken gekommen, erklärt Arthur Meili, Mitglied der FEG-Leitung gegenüber der RZ auf Anfrage. Grund: der Entscheid für den Neubau ist von der Mitgliederversammlung noch gar nicht gefällt worden. Dies, weil die Finanzierungsfrage noch nicht abgeklärt sei. In der Mitgliederversammlung wurde laut, dass erst über den Neubau entschieden werde, wenn 40% der veranschlagten Bausumme gesichert seien. Bis es soweit sei, würde nichts entschieden.

Als die Neubaupläne der FEG publik geworden waren, hatte sich im Erlensträsschen Widerstand geregt, der sich im «Komitee zur Erhaltung des Erlensträsschen-Kirchstrasse-Charakters» artikuliert. Das Komitee, dem vornehmlich Anwohnerinnen und Anwohner des Erlensträsschens angehören, wehrte sich gegen das zur Weiterbearbeitung empfohlene Projekt von Wilfrid und Katharina Staub. Das Komitee argumentierte, dass mit diesem Projekt der bestehende Jugendstilcharakter des Erlensträsschens zerstört würde. Insbesondere wehrte es sich gegen den modernen Baustil des geplanten Vereinshauses sowie gegen das Flachdach des angrenzenden Wohngebäudes, das laut Projekt realisiert werden sollte. In der Folge verhärteten sich die Fronten zwischen der FEG-Leitung und dem Komitee: seitens der FEG beharrte man darauf, das Projekt weiterzuverfolgen, seitens des Komitees wollte man die Pläne nicht akzeptieren (vgl. RZ 38/95).

Wie Arthur Meili von der FEG-Leitung versicherte, werde die FEG aber das Gespräch mit dem Komitee wieder aufnehmen, sobald die Mitgliederversammlung den Entscheid für den Neubau gefällt haben werde. Nach wie vor zu einem solchen Gespräch bereit sei auch das «Komitee zur Erhaltung des Erlensträsschen-Kirchsträsschen-Charakters» erklärte Komitee-Mitglied Philipp Largiadèr.